

**S P E R R F R I S T : Veranstaltungstermin**  
**- Es gilt das gesprochene Wort -**

**Rede**

**Bürgermeister Bernhard Marewski**

**Treffen der Treuburger Kreisgemeinschaft**

**Samstag, 20.05.17, 11:00 Uhr**

**Gerhard-Hauptmann-Haus, Bismarckstr. 90, 40210 Düsseldorf**

Sehr geehrter Herr Püstow,  
sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Treuburgerinnen und Treuburger,

im Namen Ihrer Patenstadt Leverkusen grüße ich Sie als Bürgermeister ganz herzlich bei Ihrem „Hauptkrestreffen des Kreises Treuburg aus aller Welt“.

Schaut man in Ihre Heimatseite im Internet, so erfährt man einen interessanten Abriss der Historie Ihrer alten Heimat.

Im Jahre 1560 von Markgraf Albrecht der Ältere von Brandenburg (1490 - 1568) als erster Herzog von Preußen als „Markgrafenstadt“ / „Marggrabowa“ gegründet, erlebte die Stadt eine wechselvolle Geschichte.

Tartaren, Kosaken, polnische Aufstände, napoleonische und russische Truppen hinterließen bis Ende des 19. Jahrhunderts ihre Spuren – ebenso wie Pest und Cholera und klimatisch bedingte Ernteauffälle.

Die Menschen des Kreises Treuburgs waren neben der Urbevölkerung eine Mischung von vielen Zuwanderern, die friedlich miteinander auskamen.

Zugehörig fühlte man sich zu Preußen und Deutschland, was sich in einer internationalen Abstimmung 1920 in Allenstein manifestierte.

Diese Treue wurde – so ist zu lesen - im Jahre 1928 mit der Namensänderung von Marggrabowa zu „Treuburg“ belohnt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg fiel Treuburg an Polen und trägt seitdem den Namen Olecko (Oletzko).

Freundschaftliche Beziehung zwischen der Region Treuburg und dem Bergischen Land gibt es seit über 100 Jahren, als 1915 die Not groß war und fürsorgliche Hilfe im patenschaftlichen Sinne aus dem Westen kam.

Und diese Anteilnahme und Sich-Sorgen fand eine Fortsetzung nach dem Zweiten Weltkrieg mit der Vertreibung der Menschen aus ihrer angestammten Heimat.

Die „Notgemeinschaft Bergisch Land“ beschloss 1952, für den ostpreußischen Landkreis Treuburg die Patenschaft zu übernehmen, die Patenschaftsurkunde wurde 1953 auf Schloss Burg in Solingen unterzeichnet.

In den Nachkriegswirren war Opladen Sammel- und Anlaufadresse für die in alle Richtungen verstreuten Treuburger Vertriebenen.

1956 übernahm Opladen, seinerzeit Kreisstadt des Rhein-Wupper-Kreises, die Patenschaft über die "Kreisgemeinschaft Treuburg e.V./ Ostpreußen" in der "Landmannschaft Ostpreußen".

Ziel der Patenschaft war es, den heimatlos Gewordenen eine Anlaufstelle zu bieten ... zur Suche nach Personen, zur Bewahrung von Archivgut und der Pflege der Kultur.

Hier fanden die ersten Wiedersehens-Treffen statt.

Hier wahrt das Stadtarchiv bis heute und auch weiterhin die gesammelten Erinnerungen des alten Treuburg: historische Unterlagen, Bilder, Literatur und Persönliches, Brauchtums- und Alltagsgegenstände.

Das Stadtarchiv trägt so dazu bei, die Erinnerungen an das Treuburg vor Flucht und Vertreibung für nachfolgende Generationen wachzuhalten.  
Das ist umso wichtiger, als die Generation derjenigen, die das alte Treuburg noch vor dem Krieg und zum Teil noch während des Krieges erlebt haben, mittlerweile von uns geht.

Mit der Gebietsreform 1975 verlor die Stadt Opladen ihren Status und wurde ein Stadtteil Leverkusens – aber die Großstadt Leverkusen führt diese Patenschaft mit dem Kreis Treuburg gerne fort.

Die Geschichte Opladens wurde mit der Gebietsreform auch ein Teil Leverkusener Geschichte, die wir nun zu hüten und zu bewahren haben.

Ich persönlich wurde erst nach dem Krieg geboren, gehöre also zur sogenannten „Nachkriegsgeneration“ - und habe so mit Ihnen, Herr Püstow, etwas gemeinsam: Wir haben die Heimat unserer Vorfahren nicht selbst erlebt, wir müssen sie erkunden, erforschen und erlebbar machen und erhalten.

Wie war es damals? Wie lebten die Menschen in Ostpreußen? ...  
Und vor allem: Was bedeutete die Vertreibung aus der angestammten Heimat für unsere Eltern- und Großeltern?

Wir kennen immerhin noch deren Erzählungen, wir haben persönlich ihre erzwungene Neuorientierung aber vor allem ihren Durchhaltewillen kennengelernt: Schmerzliche Erinnerungen überwinden, Heimweh niederkämpfen und sich zäh eine neue Heimat aufbauen.

Wir sind mit Berichten und Erzählungen unserer Eltern und Großeltern groß geworden, ... unsere eigenen Kinder und Enkel dagegen sind von der Vergangenheit noch ein Stück weiter entfernt.

Deshalb ist es wichtig, die Geschichte der Heimat unserer Vorfahren zu bewahren, - so wie Sie als Kreisgemeinschaft es tun.

Ohne das Wissen um und das Besinnen auf die kulturellen Wurzeln kann es keine eigene Identität geben.

Trauburg (heute Olecko (Oletzko)) - immerhin 1.400 km von Leverkusen entfernt - ist schon lange kein unerreichbares Niemandsland mehr.

Besuche, Kontakte und Tourismus sind schon lange möglich.

Die nachwachsenden Generationen können unbefangen eine alte Kulturlandschaft mit reicher Naturschönheit für sich entdecken.

Einen wichtigen Grundstein dazu haben die „alten“ Trauburger gelegt!

Sie haben mit bewundernswerten Anstrengungen geistige und bestehende Grenzen überwunden, eine Brücke von Westen nach Osten geschlagen und Kontakte zu den Bürgerinnen und Bürgern des heutigen Olecko geknüpft - mit dem Ziel, harmonische Beziehungen zu pflegen.

Damit haben Sie einen wertvollen Beitrag zum europäischen Friedenswerk geleistet!

Diese beispiellose Versöhnungsarbeit gehört auch zur Geschichte der alten Trauburger.:

Zu Ihrem Erbe gehört auch der Aufbau eines friedlichen, geeinten Europa, dessen Fundamente Toleranz, Akzeptanz, Menschenrechte und Völkerverständigung sind.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass Frieden keine Selbstverständlichkeit ist, sondern immer wieder neu erarbeitet werden muss.

Und ... es muss stets bedacht werden:

Nur ein stabiles Europa bietet die Sicherheit, in der die Schönheit und das Liebenswerte der alten Kultur bewahrt werden können.

Nun, dazu gehört auch die Erinnerung an einen Musiker aus Ihrer Heimat, Werner Richard Heymann, „Ein Freund ein guter Freund“, der unvergessliche Film-Melodien geschaffen hat, und den Herr Professor Dr. Halder im Anschluss würdigen wird.

Ich möchte Ihnen an dieser Stelle ein schönes Zusammensein mit Ihren Familien und alten Bekannten wünschen. Halten Sie die Erinnerungen an Ihre frühere Heimat wach und sichern Sie das kulturelle Erbe für unsere nachfolgende Generation. Wenn wir heute von Kulturvielfalt in unserer Gesellschaft sprechen, dann gehört unsere deutsche Vergangenheit mit Sicherheit grundlegend mit dazu.

Und Sie sollen wissen, dass Ihnen in Leverkusen jederzeit die Türen offen stehen, auch wenn Sie Ihr Heimattreffen diesmal in der Landeshauptstadt Düsseldorf ausrichten.

Alles Gute und vielen Dank!